# Über Caryophyllin

von

**Hans Meyer** und **Otto Hönigschmid.**

Aus dem chemischen Laboratorium der k. k. deutschen Universität in Prag.

(Vorgelegt in der Sitzung am 19. Jänner 1905.)

Die nachfolgende Mitteilung berichtet über Versuche, welche wir gemeinsam begonnen haben; infolge der temporären Abwesenheit des Einen von uns aus Prag teilen wir bereits jetzt das bisher Gewonnene trotz seiner Unvollständigkeit mit, um uns das ungestörte Recht auf Weiterarbeit zu sichern.

In den geschlossenen Blütenknospen der molukkischen Gewürznelke (*Caryophyllus aromaticus* L.) und in geringerer Menge in der Nelke von Bourbon findet sich ein kristallisierbarer Pflanzenstoff, welcher von seinem Entdecker Lodibert[1] Caryophyllin benannt und auf Grund von Elementaranalysen, die zur empirischen Formel $C_{10}H_{16}O$ führten, als mit dem Kampfer isomer angesehen wurde.[2] Zu seiner Darstellung werden[3] die Nelken 14 Tage lang mit Alkohol in der Kälte stehen gelassen und die ausgeschiedenen Kristalle durch Natronlauge von einer harzigen Verunreinigung befreit. Man kann auch mit Äther extrahieren und das Caryophyllin durch Schütteln mit Wasser zur Abscheidung bringen. Man reinigt dann durch Ammoniak.[4]

---

[1] Journ. de Pharm., XI, 101.

[2] Dumas, Ann. Chim. Phys., LIII, 169. — Ettling, Traité de chim. organ., II, 171. — Muspratt, Journ. de Pharm., [3], X, 450. — Mylius sen., J. pr., *22*, 105.

[3] Gerhardt, Organische Chemie, IV, 299.

[4] Einen Teil des verarbeiteten Pflanzenstoffes hat uns bereits vor längerer Zeit die Firma Schimmel & Co. gütigst zur Verfügung gestellt.